

Kritische AktionärInnen  
**DAIMLER**



Paul Russmann  
Referent für Friedensarbeit  
Ökumenische Aktion  
Ohne Rüstung Leben  
Arndtstr. 31  
70197 Stuttgart  
Tel. 0711 / 60 83 96  
[orl-russmann@gaia.de](mailto:orl-russmann@gaia.de)

Mitglied im Dachverband der Kritischen  
Aktionärinnen und Aktionäre e.V.  
[www.kritischeaktionaeere.de](http://www.kritischeaktionaeere.de)

Stuttgart, 11.03.2013

## **Gegenantrag zur Daimler-Hauptversammlung 2013**

### **Zu Punkt 3 der Tagesordnung:**

Die Mitglieder des Vorstands werden nicht entlastet.

### **Begründung:**

„Wir wollen Vorreiter für saubere Geschäfte sein!“, erklärt die Daimler AG in ihrem aktuellen Geschäftsbericht. Im Kapitel „Anstand“ behauptet die Daimler AG, sie sei „Exzellent in jeder Beziehung“ und setze sich mit seinem Beitritt zum UN Global Compact dafür ein, die Prinzipien des Global Compact in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Anti-Korruption einzuhalten und aktiv zu fördern.

Kein Wort verliert die Daimler AG in ihrem Geschäftsbericht 2012 dagegen über die Rüstungsproduktion und den Rüstungsexport bei Mercedes-Benz Military, der Tognum AG und der EADS. Durch Rüstungsexporte von Mercedes-Benz, der Tognum AG und der EADS werden Menschenrechte und Umweltschutz weder gestärkt noch aktiv gefördert.

Im Gegenteil: Zu den Empfängern von Militär-Unimogs und Militär-Lastkraftwagen über das Daimler-Werk Wörth, zähl(t)en in den letzten Jahren unter anderem Ägypten, Algerien, Angola, Irak, Kuwait, Libyen, Marokko, Pakistan, Saudi-Arabien, Syrien, Tunesien, Türkei und die Vereinigten Arabischen Emirate: Länder, in denen Menschenrechte mit Füßen getreten und und die in Krisen- und Kriegsgebieten liegen.

**Kritisches Aktionärstum stärken –  
Konzerne in die ökologische und soziale Verantwortung nehmen**

Über die Beteiligung am drittgrößten europäischen Rüstungskonzern, der European Aeronautic Defence and Space Company (EADS), trägt die Daimler AG als Hauptaktionär Mitverantwortung für die Herstellung von Trägersystemen für Atomsprengköpfe und produziert und exportiert darüber hinaus andere menschenverachtende Waffen.

Auch über die 50prozentige Beteiligung an der Tognum AG mit Sitz in Friedrichshafen profitiert die Daimler AG von der Produktion und dem Export von Rüstungsgütern. Sowohl die Daimler AG als auch die Tognum AG haben sich in den Verhaltensrichtlinien ihrer Corporate Governance zur Einhaltung der Menschenrechte verpflichtet. Ob diese Verpflichtung mit der Lieferung von militärischen Komponenten an Staaten wie Saudi-Arabien oder China vereinbar ist, muss bezweifelt werden.

Viele Aktionäre kaufen wegen der Rüstungsgeschäfte keine Aktien der Daimler AG, Nachhaltigkeitsfonds schließen Daimler-Aktien aus ihren Fonds aus, potenzielle Kunden entscheiden sich nicht für Autos der Mercedes Car Group, sondern für Fahrzeuge der Konkurrenz. Für dieses – durchaus nachvollziehbare – Käuferverhalten trägt der Vorstand die ethische und ökonomische Verantwortung.

Mit dem Rüstungsengagement bei der EADS, der Tognum AG und dem Export von militärischen Nutzfahrzeugen verstößt die Daimler AG nach Ansicht der Kritischen Aktionäre Daimler (Arndtstr. 31, 70197 Stuttgart, Tel: 0711-608396, [www.kritischeaktionäre.de](http://www.kritischeaktionäre.de)) gegen die Intentionen der „Guten Unternehmensführung“ („Corporate Governance“) und gegen die „Unternehmenssozialverantwortung“ (CSR) sowie gegen die Intention des „Global Compact“.

Wer „Exzellente in jeder Beziehung“ und „Vorreiter für saubere Geschäfte“ sein will, muss als Daimler AG aus dem Handel mit Rüstungsgütern aussteigen. Eine wirkliche „Unternehmenssozialverantwortung“ würde sich zum Beispiel in der Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen wie der „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ ([www.aufschrei-waffenhandel.de](http://www.aufschrei-waffenhandel.de)) zeigen.“